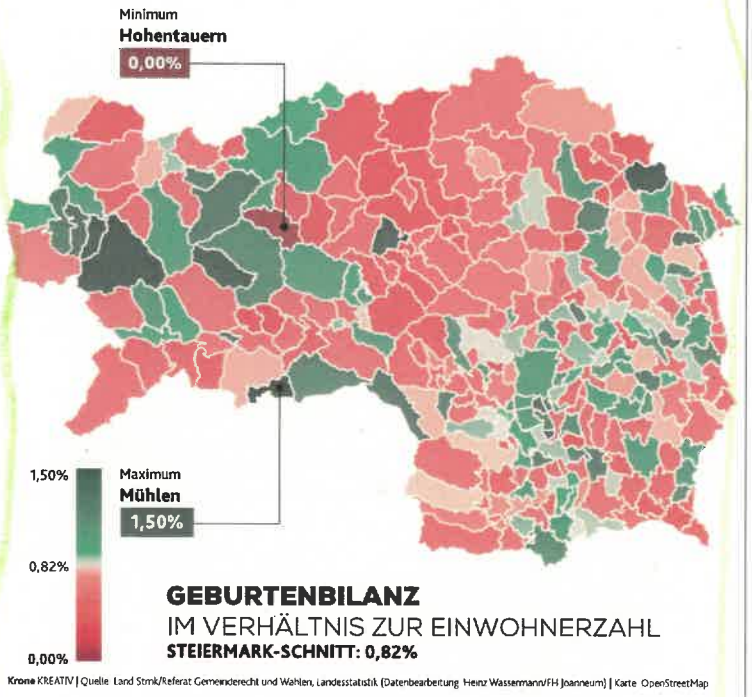

Krone KREATIV | Quelle: Land Stmk/Referat Gemeinderecht und Wahlen, Landesstatistik (Datenbearbeitung: Heinz Wassermann/FH Joanneum) | Karte: OpenStreetMap

In einer steirischen Gemeinde gab es keine einzige Geburt

Kein Nachwuchs 2023 in Hohentauern. Besonders negative Geburtenbilanz im Bezirk Leoben – ein Ort ist große Ausnahme.

Hohentauern im Bezirk Murtal hat, wie in dieser Serie bereits berichtet, mit nicht einmal 400 die wenigsten Einwohner in der Steiermark. Da verwundert es nicht, dass die Gemeinde laut Daten der Landesstatistik 2023 auch die wenigsten Geburten hatte: genau null.

Ein Baby konnte man in Wildalpen begrüßen, jeweils zwei waren es in St. Oswald bei Plankenwarth, St. Georgen ob Judenburg, St. Kathrein am Hauenstein und Wald am Schoberpaß. Ein Blick auf die Karte zeigt: Besonders in der Ober- und Weststeiermark liegt die Geburtenrate meist unter dem Landesschnitt. Im Bezirk Leoben ist das sogar in 15 von 16 Kommunen der Fall, einzig Kammern im Liesingtal sticht mit der steiermarkweit sechsthöchsten Rate (in Summe 23 Geburten) hervor!

Besonders viel Nachwuchs gab es 2023 in den Kleingemeinden Mühlen (siehe rechts), Sölk, Michalerberg-Pruggern und Rettenegg. Überdurchschnittlich viele Babys wurden auch in Graz und vielen Kommunen der Bezirke Weiz, Leibnitz und Graz-Umgebung begrüßt.

Bei der Landtagswahl 2019 waren ÖVP und SPÖ in Gemeinden mit Geburtenzahlen unter dem Landesschnitt markant besser, die Grünen wiederum waren es in Kommunen mit überdurchschnittlichen Werten.

J. Traby

Mehr Infos und Grafiken finden Sie unter krone.at/stmk

Die Werte für alle Gemeinden: QR-Code scannen!

Ein Dorf und seine vielen Kinder

Steiermark Vermessung

Mühlen war 2023 die Kommune mit der höchsten Geburtenrate des Landes. Woher kommt der Baby-Boom auf der Sonnenseite des Zirbitzkogels?

Auf fast 1000 Metern, den Zirbitzkogel und die Seetaler Alpen ständig im Blick, liegt Mühlen. Die Luft riecht nach Tannenbäumen und gedüngten Wiesen. 865 Menschen leben in der kleinen Gemeinde an der Landesgrenze, in der man sich rein vom Dialekt her schon eher in Kärnten als in der Steiermark wähnt. „Ein Glas Wasser?", bietet Bürgermeister Christian Steibl an. „Zirbitzwasser, direkt vom Berg."

Ins Gemeindeamt, wo sich neben Wanderkarten die Zettel für die Landtagswahl stapeln, hat Steibl auch den jüngsten Bewohner von Mühlen eingeladen: Emil, vier Monate alt, schläft im Kinderwagen. Er ist der dritte Sohn von Marion Obersteiner. „Mein Mann und ich sind hier groß geworden. Für uns war immer klar, dass wir bleiben wollen", erzählt die 32-jährige Kinesiologin. „Wir haben alles, was man braucht: ein Geschäft, einen Frisör, einen Arzt."

Familien mit drei oder vier Kindern sind normal

Mühlen war 2023 statistisch gesehen die Gemeinde mit der höchsten Geburtenrate pro Einwohner – in totalen Zahlen kamen 2023 14 Babys auf die Welt. Geboren werden die meisten übrigens nicht auf steirischem Boden, sondern in St. Veit an der Glan oder Klagenfurt, weil diese Spitäler in etwa gleich weit entfernt sind wie Judenburg. Auch 2021 hatte Mühlen einen Baby-Boom mit 17 neuen Bürgern. Heuer dürften es „nur" sieben oder acht werden.

Woran liegt der Kindersegen? Die Familien hier haben oft nicht nur ein oder zwei Kinder, sondern drei oder sogar vier. „In unserer Siedlung mit sechs Häusern gibt es 15 Kinder", zählt Marion Obersteiner. „Da ist immer jemand zum Spielen da."

Genug Platz für alle im örtlichen Kindergarten

Die Gemeinde steuert für jedes Baby 70 Euro als „kleine Anerkennung" bei. Neben dem Kindergarten mit einer Gruppe gibt es auch eine Spielegruppe für Zwei- bis Vierjährige. Dort schlichtet Daniela Kogler gerade den Streit um ein Puzzleteil. „Zwölf Kinder sind heuer angemeldet", erzählt die Betreuerin, die selbst zwei Kinder hat: „Es ist super, dass es das Angebot gibt." Um 13 Uhr werden die Kinder spätestens abgeholt.

Für den Kindergarten müssen die jüngsten Mühlener nur einen Stock weiter rauf. „Aktuell haben wir nur 16 Kinder, aber wir werden sicher wieder voll werden", sagt Leiterin Alexandra Maier-Präsent. „Abweisen mussten wir zum Glück noch nie jemanden." Direkt gegenüber ist die Volksschule, für die Hauptschule fahren die Jugendlichen aus Mühlen dann nach Neumarkt.

Trotz aller Kinder: Wachstum gibt es in der Gemeinde Mühlen nicht. Auch von hier wandern viele junge Erwachsene aufgrund von Jobs oder Ausbildung in die Städte ab. Was zieht sie zurück? „Wir haben ein Naturschutzgebiet, einen Badesee, die Berge, die gute Luft, das gute Wasser, ein gutes Vereinsleben", sagt der Bürgermeister. „Man kennt sich noch. Das ist einfach Lebensqualität."

Hannah Michaeler

Fotos: Christian Jauschowetz

Bürgermeister Christian Steibl (SPÖ) mit Emil, dem jüngsten Bürger von Mühlen, und seiner Mutter Marion Obersteiner (32).

Alexandra Maier-Präsent leitet den örtlichen Kindergarten.

16 Kinder gehen in Mühlen aktuell in der Kindergarten.

2023 bekam Mühlen 14 neue Bürger – statistisch gesehen sind es nirgendwo mehr pro Einwohner.

Daniela Kogler leitet die Spielegruppe für Zwei- bis Vierjährige, die die Kinder flexibel besuchen.